

Hiebsmaßnahmen im Stadtwald aufgrund des Eschentriebsterbens

Die im Lechawald sehr häufig vorkommende Esche ist seit einigen Jahren massiv von einem aus Asien eingeschleppten Pilz betroffen, der zum Absterben der Bäume führt.

Im Stadtwald hat der Befall durch das „Falsche Weiße Stengelbecherchen“, so der Name des zerstörerischen Pilzes, zu teils massiven Schäden an den Eschen geführt.

In Folge der Infektion können dürr gewordenen Äste abbrechen und herabfallen. Die Sicherheit der Erholungssuchenden im Stadtwald ist deshalb an manchen Stellen gefährdet.

Entlang der Wege und in unmittelbarer Nähe von Ruhebänken werden ab 27.10.2014 die notwendigen Maßnahmen ergriffen.

Hierbei geht die zuständige Forstverwaltung in zwei Schritten vor:

Befallene Eschen, die noch lebensfähig sind, werden von Fachpersonal mittels eines Hubsteigers gepflegt, d. h. gefährdende Totäste werden entfernt.

Bereits abgestorbene bzw. zu stark geschädigte Eschen werden motormanuell gefällt.

Um möglichst viele der teils alten stattlichen Eschen zu erhalten, nahmen die städtischen Förster in den vergangenen Wochen jeden einzelnen Baum an Straßen, Wegen und Ruhebänken genau unter die Lupe.

Pflegebedürftige Exemplare wurden mit einem, im Absterben begriffene Eschen mit zwei Punkten markiert, um so gezielt die Pflege- bzw. Hiebsmaßnahmen durchführen zu können.

Dürr gewordene Äste sind jedoch nur ein Anzeichen, dass die Eschen unter dem „Falschen Weißen Stengelbecherchen“ leiden.

Der Krankheitsverlauf lässt sich anhand mehrerer Symptome beobachten.

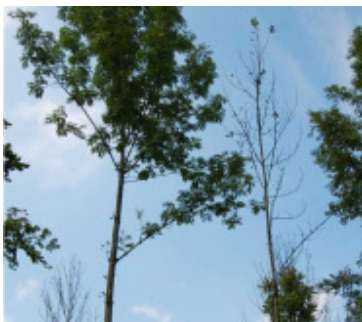
Neu infizierte Eschen werfen vorzeitig ihre welk gewordenen Blätter ab – die Kronen verlichten zusehens, lediglich die nackten Blattstiele bleiben am Baum.

Der Pilz befällt den Leittrieb sowie Seitentriebe, die durch Unterbrechung der Leitungsbahnen nicht mehr ausreichend mit Wasser und Assimilaten versorgt werden können. Sichtbar sind diese sog. Nekrosen an gelblich bis rostroten Verfärbungen der Rinde.

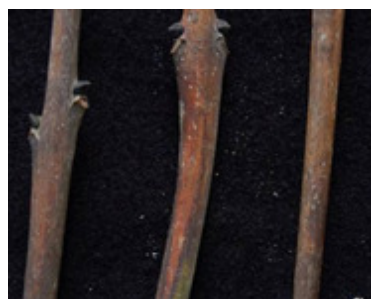
Der Baum reagiert darauf mit Neuaustrieben aus „schlafenden Knospen“. Dies führt zu Verbuschung und Zwieselbildung in den Kronen.

Diese neuen Triebe sterben später wieder ab. Auch im Holz wird der Befall durch das „Falsche Weiße Stengelbecherchen“ sichtbar: Das Holz unterhalb der Nekrosen verfärbt sich grau-braun.

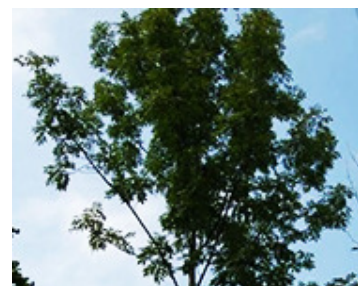
Junge Eschen sterben schneller ab, ältere Bäume zeigen einen eher chronischen Krankheitsverlauf, der den gesamten Organismus schwächt und für Sekundärschädlinge anfällig macht. Auffällig sind oftmals das veränderte Kronenbild durch gehäuft auftretende Ersatztriebe und „verbuschte“ Bereiche.



Verlichtung



Verfärbung



Verbuschung